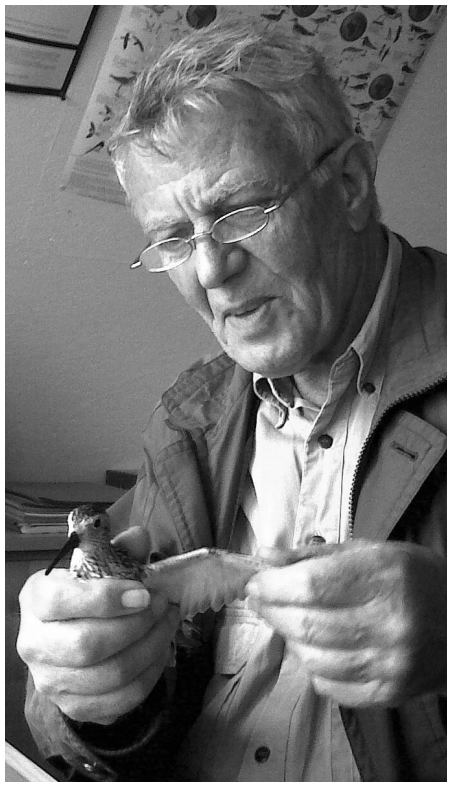
sion“ durch die AG Küstenvogelschutz fortgeführt, in der H. W. Nehls bis zuletzt tätig war.

Beruflich übernahm H. W. Nehls im Jahr 1975 die Stelle eines Kurators für Vögel im Zoologischen Garten Rostock, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 innehatte. Dem Langenwerder blieb er jedoch fortan ehrenamtlich treu. Noch im August 2018, wenige Wochen vor seinem Tod, weilte er als Betreuer auf „seiner Insel“.

H. W. Nehls initiierte und koordinierte bereits 1958 erste Wasservogelzählungen an der Ostseeküste und folgerichtig später auch die Internationale Wasservogelzählung. Mit der politischen Wende veränderten sich die Möglichkeiten und in den Folgejahren auch die Nachfrage nach Erfassungen von Wasservögeln, sowohl von der Küste aus, als auch mit dem Schiff oder Flugzeug auf See. H. W. Nehls war schon in den 1990er Jahren an verschiedenen Projekten zur Offshore-Erfassung beteiligt. Seine Erfahrungen waren auch später, nach seiner Pensionierung, gefragt. Insbesondere mit den Offshore-Windenergieplanungen wurden Kenntnisse zum Zug- und Rastverhalten von Vögeln auf See benötigt. Die oft mehrwöchigen Seereisen hat er zweifelsohne genossen.

H. W. Nehls beließ es nicht beim Beobachten und Zählen von Vögeln. In der ornithologischen Literatur stößt man, gerade wenn es um Küstenvögel geht, immer wieder auf seine Arbeiten. Seine Publikationsliste umfasst – mit der posthum erschienenen



Hans Wolfgang Nehls 2012 beim Beringen auf dem Langenwerder. Foto: V.J. Klaiber

Publikation über den Pagenwerder (Nehls & Jonas 2018) – 128 Titel. Herausragend ist seine Artbearbeitung der Brandseeschwalbe im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ von Glutz v. Blotzheim (Nehls 1982). Aber auch die zahlreichen Artbearbeitungen in der „Vogelwelt Mecklenburgs“ (Klafs & Stübs 1977; 1987) sowie im „Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern“ (Eichstädt et al. 2006) zeichnen sich durch sorgfältige und umfassende Recherchen der Daten sowie kenntnisreiche Darstellung kausaler Zusammenhänge aus. Neben Aufsätzen zu Arten und Gebieten brachte H. W. Nehls auch naturschutzstrategische Überlegungen zu Papier. Nicht zu vergessen ist weiterhin seine Mitarbeit in der Seltenheitenkommission Mecklenburgs (später: Seltenheitenkommission M-V bzw. Avifaunistische Kommission M-V), der er ab 1976 bis zu seinem Tod angehörte.

Wer H. W. Nehls kannte, hat ihn geschätzt. Seine ruhige, bedachte, immer freundliche Art, seine langjährigen Erfahrungen und präzisen Erinnerungen und seine Zuverlässigkeit machten jede Begegnung mit ihm zu einem angenehmen und bereichernden Moment, die Zusammenarbeit mit ihm zu einem Vergnügen. Die AG Küstenvogelschutz verliert mit ihm einen außergewöhnlichen, liebenswerten Menschen, Ornithologen und Naturschützer. Wir werden sein Andenken in Dankbarkeit bewahren.

Christof Herrmann
Leiter der AG Küstenvogelschutz MV

Dieser Text entstand unter Verwendung des von Prof. Dr. U. Brenning verfassten Nachrufes „Hans Wolfgang Nehls (1936–2018) – ein Leben für die Ornithologie“, Ornithol. Rundbr. MV 49, Bd. 1–2: 157–163.

Nachruf Prof. Dr. rer. nat. habil. Arnd Stiefel

Am 7. Januar 2019 verstarb Prof. Dr. Arnd Stiefel im 81. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit.

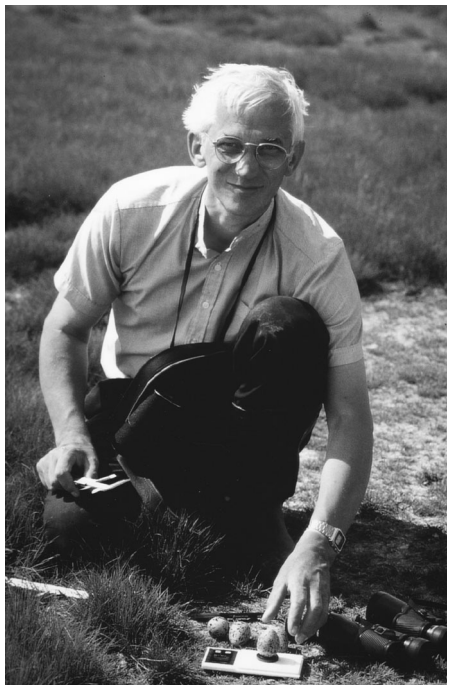
Geboren wurde Max Karl Arnd Stiefel am 26.6.1938 in Chemnitz. Von 1944 bis 1956 besuchte er die Grundschule in Erdmannsdorf/Erzgebirge und die Oberschule in Zschopau. Danach studierte er Biologie mit der Hauptrichtung Zoologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) in Halle und schloss das Studium 1961 mit seiner Diplomarbeit „Untersuchungen zur Ethologie und Biologie des Kiebitzes“ ab.

Im Februar 1962 wurde er Wissenschaftlicher Assistent an der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der MLU in Halle. Hier baute er ein Forschungslabor für mikromorphologische Untersuchungen auf, promovierte 1970 und habilitierte 1983. 1997 wurde er zum Außerplanmäßigen Professor berufen. Sein Hauptbetätigungsfeld an der halleschen Zahnklinik war die Forschung und Lehre zum Thema Oralbiologie und Mikroskopische Untersuchungsverfahren. Dazu betreute er Diplomanden und Doktoranden, fertigte zahnmedizinische Publikationen und hielt Vorträge zu diesem Themenkomplex. Am 1.7.2003 beendete er seine berufliche Laufbahn um sich nun ganz seinem ornithologischen Hobby zu widmen.

Schon als Grundschüler beschäftige sich Arnd mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere der Ornithologie. Ab 1957 war er freier Mitarbeiter der Vogelwarten Radolfzell und Helgoland und ab 1974 Mitglied des wissenschaftlich-technischen Beirates der Vogelwarte Hiddensee. Im damaligen Bezirk Halle nahm er mehrere ehrenamtliche Positionen wahr, so als Beringungsobmann für die wissenschaftliche Vogelberingung und Leitungsmitglied der Fachgruppe Ornithologie in Halle sowie im Redaktionsbeirat der ornithologischen Zeitschrift APUS der Bezirke Halle und Magdeburg. 1964 initiierte er auf Beschluss des Bezirksfachausschusses die Sammlung brutbiologischer Daten auf Nestkarten im Bezirk Halle. Seine Vielseitigkeit in Sachen ornithologischer Forschung zeigt sich in über 60 Veröffentlichungen, u.a. zu „Ruhe und Schlaf bei Vögeln“ (1976) in der Reihe ‚Die Neue

Brehm-Bücherei' Nr. 487, bei den Artbearbeitungen der Rallen für die Avifauna von Halle und Umgebung (Teil 2, 1984) und bei Ringfundauswertungen für einige Rallen und Limikolen zum Vogelzugatlas Osteuropa und Nordasien (Moskau 1985).

Das Meeresmuseum Stralsund, welches das Naturschutzgebiet „Inseln Oie und Kirr" organisatorisch und fachlich betreute, übertrug ihm ab 1972 die Vogelwärtertätigkeit auf der Insel Kirr zusammen mit Mitgliedern der ornithologischen Fachgruppe Halle. Gemeinsam mit Prof. Dr. Horst Scheufler organisierte er jährlich die Einsätze zahlreicher hallescher Ornithologen während der Brutzeit von April bis Juli auf der 380 Hektar großen Insel, damals das wohl artenreichste Küstenvogelschutzgebiet der DDR. Mit der dann einsetzenden regelmäßigen Betreuung, die bis heute durch den Ornithologischen Verein Halle weitergeführt wird, war es möglich, Brutbestände und deren Veränderungen genauer zu analysieren. Neben der umfassenden Beobachtertätigkeit wurden durch Beringung, Wiederfang und Nestkontrollen wertvolle wissenschaftliche Daten gesammelt und der Einfluss von Beweidung und Prädatoren auf die Brutbestände dokumentiert. Die Ergebnisse fanden ihren Niederschlag in jährlichen Berichten an die Betreuungsinstitution sowie die Kommission für Seevogelschutz, in der er ab 1974 Mitglied war, um daraus Handlungsoptionen auch für andere Küstenvogelschutzgebiete abzuleiten. Mehrere Publikationen in den Zeitschriften 'Naturschutzarbeit in Mecklenburg' und 'Meer und Museum' liefern einen umfassenden Einblick in die Betreuungstätigkeit durch hallesche Ornithologen und die Brutbestandsentwicklungen auf der Insel. Gewissermaßen als Höhepunkte seiner ehrenamtlichen wissenschaftlichen Tätigkeit verfasste Arnd Stiefel, gemeinsam mit Horst Scheufler, die drei Artmonographien zum Rotschenkel (1984), Kampfläufer (1985) und Alpenstrandläufer (1989), die in der Reihe ‚Die Neue Brehm-Bücherei' erschienen und ganz wesentlich auf Daten und Beobachtungen vom Kirr beruhen.



Arnd Stiefel 1993 auf der Insel Kirr.
Foto: Christine Stiefel

Christine Stiefel, seine zweite Ehefrau, die ebenfalls in der halleschen Zahnklinik beschäftigt war, unterstützte ihn bei seinen beruflichen Verpflichtungen und ehrenamtlichen Tätigkeiten technisch organisatorisch. Besonders hilfreich erwies sich das bei der Betreuung und Datenerhebung auf der Insel Kirr, wo neben Fernglas und Notizbuch auch Langschäfter, Beringungsmaterial, Fotoapparat, Messgeräte, Fangkörbe und Markierungsstäbe transportiert werden mussten, alles zu Fuß durch tief verschlammte Gräben oder mit einem Ruderboot.

2007 erkrankte Arnd an einer zunächst nicht erkannten Neuroborreliose und konnte dadurch 2010 letztmalig als Vogelwart auf dem Kirr im Einsatz sein. Es folgten Klinikaufenthalte und ab 2011 die Unterbringung in einem Pflegeheim, wo ihn seine Ehefrau aufopferungsvoll täglich besuchte und versorgte.

Wir verlieren mit Arnd Stiefel einen bedeutenden halleschen Ornithologen, der mit seinen Forschungen und Publikationen weit über Halle hinaus einen beachtlichen Beitrag zur Erweiterung wissenschaftlich fundierter Erkenntnisse in der Ornithologie und im Küstenvogelschutz geleistet hat.

Timm Spretke , Halle (Saale)

In memoriam Prof. Dr. Axel Siefke

Am 30. Mai 2019 verstarb Axel Siefke im Alter von dreiundachtzig Jahren in Sagard, im Herzen seiner geliebten Heimatinsel Rügen. Während seiner zwei Jahrzehnte andauernden Tätigkeit als Leiter der Vogelwarte Hiddensee an der Universität Greifswald hat er sich bleibende Verdienste um die wissenschaftliche Vogelberingung in der DDR, um die ornithologische Forschung, speziell auf dem Gebiet der Populationsökologie der Vögel, insbesondere aber um den Küstenvogelschutz nicht nur in der DDR, sondern auch im wiedervereinigten Deutschland erworben. Letzteres war ihm zwar nur mehr als Mitglied der „Kommission Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern" möglich, da er schon Anfang der 1990er Jahre aus dem Greifswalder Universitätsdienst ausscheiden musste. Doch das Wirken Axel Siefkes hier und heute in den „Seevögeln" zu würdigen, gebietet die historische Gerechtigkeit. Denn von ihm wurden die inhaltlichen wie organisatorischen Grundlagen für die in mancher Hinsicht erfolgreiche Praxis des zentral geleiteten Küstenvogelschutzes in der DDR maßgeblich gelegt.

Dort war die Vogelwarte Hiddensee im Jahr 1964 per staatlicher Anordnung nicht nur zur nationalen Zentrale für die wissenschaftliche Vogelberingung sondern, nach westdeutschem Vorbild, auch zur Zentralstelle für den Seevogelschutz in der DDR erhoben worden. Unter dem damaligen Leiter Prof. Dr. H. Schildmacher konnte diese Zentralstelle jedoch aus Mangel an personellen wie materiellen Kapazitäten kaum landesweite Aktivitäten entfalten. Erst mit dem Antritt Axel Siefkes als Nachfolger Schildmachers im Jahr 1973 konnte sie nach und nach die ihr zugedachte Rolle ausfüllen. Zu den ersten Schritten gehörten damals die Herausgabe einer einheitlichen Betreuerordnung sowie die Formulierung klarer Schutzziele für die einzelnen Schutzgebiete. Letztere umzusetzen, war jedoch auch und gerade in der DDR oft eine hochpolitische Angelegenheit. Es war somit ein Meilenstein, als die von Axel Siefke geleitete „Kommission Küstenvogelschutz der DDR" offiziell als koordinierendes und beratendes Gremium des Rates des Bezirkes Rostock anerkannt wurde und es damit einen offiziellen Weg gab, um Forderungen des Küstenvogelschutzes auf höchster politischer Ebene des Bezirkes gel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 40_3_2019

Autor(en)/Author(s): Spretke Timm

Artikel/Article: Nachruf Prof. Dr. rer. nat. habil. Arnd Stiefel 29-30